

die Deputation mit sich gleich anfangs vollkommen im Reinen gewesen ist. Sie hat die Zusammensetzung des Bauamts unter Vorsitz des Amtshauptmanns empfohlen und auch heute sind Gründe nicht angeführt worden, die zu einem andern Ansicht zu führen geeignet wären. Ist jedoch die Kammer ungeachtet alles dessen der Meinung, daß die Beilage sub C einer nochmaligen Revision unterworfen werden möge, so will ich keineswegs dagegen sein, daß der geehrten Kammer weiter Beruhigung geschafft werde. Ich glaube aber, im Sinne aller Mitglieder der zweiten Deputation zu handeln, wenn ich wünsche, daß solchensfalls die geehrte Kammer eine andere Deputation, vielleicht eine außerordentliche damit beauftrage, zu welcher einige Mitglieder, die technische Kenntniß haben, gezogen werden möchten. Damit würde die Kammer ihren Wunsch wohl am besten erreichen.

Abg. v. König: Meine Herren! Ich will nur noch ganz kurz mich dahin aussprechen, daß ich nicht befürchte, ja nicht für möglich halte, die geehrte Kammer werde nach einer vierstündigen Debatte beschließen, Nichts zu beschließen. Es würde in der That ein solcher Vorgang für unseren dormaligen Landtag eine unabsehbare Dauer in Aussicht stellen und unserer geehrten Finanzdeputation wenig Lust machen, sich ihren schwierigen Geschäften ferner zu unterziehen.

Abg. Dörfling: Ich trage kein Bedenken, für den vorgelegten Organisationsplan zu stimmen. Ich halte ihn für eine wesentliche Verbesserung der jetzigen Verhältnisse; ich verlange keinen neuen Bericht, da ich glaube, ein anderer Vorschlag würde eben auch nur zu einem Versuche führen, der nothwendig gemacht werden muß. Ich wünsche nur vor Allem, daß die neu zu schaffenden Mittelbehörden soviel als möglich selbständig gestellt werden, damit sie nicht die bloßen Briefträger der Oberbehörde sind. Denn diese Oberbehörden, wie ich sie im Sinne habe, sollen höheren Berufsgeschäften, dem Fortschritt ihres Faches, zugewendet sein und haben alle Details den Unterbehörden zu überlassen, welche dadurch erst eine wissenschaftlich gebildeten Männern würdige Stellung erhalten. Ein Bedenken habe ich allerdings in Bezug auf einen Vorschlag des Reorganisationsentwurfes, welcher auch schon besprochen worden ist. Die Stellung der Rendanten scheint mir nämlich eine gefährliche. Ich glaube, daß der Rendant weder seinen Kollegen, noch dem Publikum genügen wird; er wird es Niemandem recht machen und eine traurige Rolle spielen. Deshalb würde ich die hohe Staatsregierung bitten, in Bezug dieser Stellung noch einmal recht genau die Gründe für ihren Vorschlag zu erwägen.

Präsident Haberkorn: Abg. Sachße bittet zum dritten Male um das Wort; will die Kammer es ihm ertheilen? — Einstimmig Ja.

Abg. Sachße: Ich verstehe nicht, was mir in der

heutigen Debatte von verschiedenen Seiten eingehalten worden ist, daß es einer so genauen Berathung der Vorlage nicht bedürfe, weil sie kein Gesetz wäre. Nun, meine Herren, es sind bei dieser Vorlage die Kennzeichen eines Gesetzes vollständig vorhanden. Durch die Vorlage wird für die Unterthanen eine neue Behörde geschaffen, der sie zu gehorchen haben; das kann nur auf dem Wege des Gesetzes geschehen. Ja noch mehr, durch die Vorlage wird von den Unterthanen Geld verlangt; nun, meine Herren, das ist doch zweifellos auch Etwas, was die Qualität eines Gesetzes an sich trägt. Wenn ferner es als ein sehr beklagenswerthes Ereigniß dargestellt wurde, daß der zweiten Deputation zugemuthet werde, die Angelegenheit nochmals zur Berichterstattung zu bringen, so kann ich das nicht finden. §. 102 der Landtagsordnung kehrt dies ausdrücklich vor; ich finde darin also Nichts so Außerordentliches, Unmögliches, was so nicht geschehen könnte. Wir haben übrigens schon Beispiele, daß Gegenstände, worüber Bericht erstattet worden ist, wieder an die Deputation zurückgewiesen worden sind. Im Uebrigen kann es, daß wir nach einer vierstündigen Debatte nicht dazu verschritten sind, 35,000 Thaler mehr aus dem Beutel der Unterthanen zu verwilligen, kein trauriges Ereigniß, kein schlimmes Kennzeichen für die Haltung der Kammer sein; ich sollte vielmehr meinen, es sei ein sehr erfreuliches Kennzeichen, daß wir sparsam und vorsichtig mit Bewilligungen aus den Kräften unserer Staatsangehörigen umgehen.

Abg. v. König: Ich habe dem geehrten letzten Redner nur zu entgegnen, daß ich von einer juristischen Unmöglichkeit nicht gesprochen habe, sondern von einer, wie mir scheint, factischen, weil ich die feste Ueberzeugung gehabt habe und noch habe, daß der Gegenstand allseitig erwogen und reiflich besprochen worden und dadurch die Möglichkeit gegeben sei, sich eine feste klare Ueberzeugung von der Richtigkeit und Nützlichkeit dieser Bewilligung bereits jetzt zu verschaffen.

Abg. v. Mostiz-Paulsdorf: Die Grundzüge, über welche soviel gesprochen worden ist, sind meiner Ansicht nach Nichts weiter, als Motiven zu dem Gesetze, die wir wegen ihrer Ausführlichkeit dankbar anerkennen sollten. Nächstdem sind sie von der Ministerbank noch erläutert worden, so daß man meinen sollte, daß sich alle Zweifel darüber heben müßten. Meiner Ansicht nach werden wir durch Ablehnung dahin kommen, daß die Staatsregierung vorsichtiger werden wird, in Zukunft nicht mehr so genaue Motiven zu geben, wie sie es bisher gethan hat; sie wird für die Zukunft dergleichen Grundzüge weglassen, was sie sehr gut hätte thun können.

Präsident Haberkorn: Abg. Dr. Hertel wünscht zum dritten Mal zu sprechen; will die Kammer ihm das Wort ertheilen? — Einstimmig Ja.